

TINA TEUBNER  
STILLE NACHT BIS ES KRACHT



TINA

TEUBNER

STILLE NACHT  
BIS ES KRACHT

LIEDER KABARETT UNFUG ZUR WEIHNACHTSZEIT  
KLAVIER **BEN SÜVERKRÜP**

FOTO JENS SCHNEIDER GESTALTUNG ANTON BINAR

## PROGRAMM

*Countdown*

*Vorfreude und Realität*

***Weihnachten hat schuld***

*Das Fest der Ehrlichkeit*

***Sag doch einfach mal, was Du findest***

*Familienmitgliedertausch*

*Süßer die Worte nie klingen*

*Stille Nacht. Bis es kracht*

*Weihnachts-Ikea-Gen*

***Es ist kalt***

*Der Weihnachtsgeschichtenfilm*

***Esel im Krippenspiel***

P A U S E

***Russische Weihnacht***

*Geschenketips*

***Ich könnte weinen und muß nur lachen***

*Hallelujah . . . und dazu ein belegtes Brot mit Schinken*

*Der traditionelle Weihnachts-Rundbrief an 9712 sehr nahestehende Freunde*

***Hände weg von meinen Macken***

*Früher war alles besser*

***Bens virtuoser Parforceritt durch die KlingelKlangelKompositionen***

*Die Golden-Blitzcard*

***Das kleine Glück***

„Und jetzt kommt direkt die erste Grundregel für ein glückliches Fest: Falls was schief geht, nie die Schuld bei sich selber suchen. Immer nur bei anderen. Und dann feste drauf!“

## IN KÜRZE

Weihnachten kommt. Ob wir wollen oder nicht.

Wir können es lieben, wir können es hassen – der Erwartungsdruck bleibt. Grund genug, sich gründlich vorzubereiten. Tina Teubner, studierte Melancholikerin mit starker Tendenz zu humorvollen Lösungen, weiß: Wer den Weihnachts-GAU in all seinen Varianten schon vorher durchgespielt hat, ist gewappnet für das Fest der Liebe. Schenken, Essen, Trinken, Liedgut – und das alles im Angesicht des Erlösers: Diesen Wahnsinn übersteht nur, wer darüber lachen kann. Und wer selber kein Gedicht kennt, sollte wenigstens den Vortrag der Anderen stören.

Zwei Stunden Tina Teubner sind so schön wie die erste Liebe. So böse wie die geheimsten Wünsche. Und so wirksam wie zwei Jahre Couch.

Das müssen Sie gesehen haben.

Teubner war, ist und bleibt die aufregendste, nachhaltigste und unterhaltsamste Frau der deutschen Kleinkunstszene.“ HSA ||25.10.07

*„Wenn es jetzt doch mal wirklich stressig ist und sich ein Streit nicht vermeiden läßt:  
Dann streiten Sie – aber lassen Sie sich doch mal was Neues einfallen!  
Nicht immer dieses blanke Rumschreien. Das bringt doch nix.  
Sie können doch auch mal bei Stille Nacht Heilige Nacht einen lassen!“*

## PRESSE



*Tina Teubner*

Hanauer Anzeiger vom Dezember 1971

leider liegen uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine aktuelleren  
Pressestimmen vor.

*Wenn ich etwas zu sagen hätte, dann würde ich als allererstes das Weihnachtsfest in  
eine Zeit verlegen, in der die Geschäfte nicht so voll sind.*

**TINA TEUBNER** begnadete Melancholikerin mit ausgeprägter Tendenz zu humorvollen Lösungen. Studierte Musiktherapie in Wien sowie Geige in Düsseldorf und Münster. Da sich schon früh abzeichnete, dass sie nicht anders konnte, als im Drama die Komik und in der Komik das Abgründige zu entdecken, war klar, dass ihre künstlerische Heimat das Kabarett ist. So bespielt sie seit vielen Jahren große und kleine Bühnen, fest entschlossen, ihr Publikum mit Liedern, Kabarett und Unfug zu beglücken. Und wachzurütteln. Sie liebt Thomas Bernhard, das Meer, Pina Bausch, Pullover, die nicht kratzen, La Strada von Fellini und ihren Mann (meistens jedenfalls).

Die neue deutsche Rechtschreibung beherrscht sie ebenso wenig wie die alte. Ihre exzessiven emotionalen Ausbrüche, die ihren Programmen die einzigartige Prägnanz verleihen, hat sie alle an ihrem Mann getestet.

Sie ist der festen Überzeugung, dass sie nur deshalb mit Preisen überschüttet wurde. u.a. dem Deutschen Kleinkunstpreis (1999 & 2010), dem Deutschen Kabarettpreis (2001), dem Gaul von Niedersachsen (2019) und in 2024 noch mit dem Salzburger Stier.

Sie spielt im gesamten deutschen Sprachraum.

Und im Radio.

Und im Fernsehen.

Aber auch in Österreich.

2014 erschien ihr erstes Buch: Männer brauchen Grenzen.  
Ein Erziehungsratgeber (Lappan Verlag)

2018 und 2019 sorgte sie mit ihrer wöchentlichen Kolumne im Hessischen Rundfunk dafür, daß die Hörer mit der richtigen Einstellung in die Woche starteten.

*„Hände weg von meinen Macken*

*Hände weg von meinen Ticks*

*Meine Macken sind die Zacken*

*Meiner schönen Seele die du an mir liebst“*

**BEN SÜVERKRÜP** hat an der Folkwang Hochschule Essen sehr lange Komposition und sehr gründlich Klavier studiert. Deshalb weiß er, dass die große Kunst keine anderen Themen verhandelt als das Kabarett - nur umständlicher und auf teureren Klavieren. Seit Anbeginn des Jahrtausends bearbeitet er die Klaviere der deutschsprachigen Kleinkunsth Bühnen in der Absicht, als Einmannkapelle die Berliner Philharmoniker in den Schatten zu stellen.

Trotzdem liebt er die klassische Musik ebenso wie das Kabarett, und es ist ihm ein Herzensanliegen, dass diese große Liebe viral gehen möge. Deshalb schreibt und spricht er oft im Radio über Musik (z.B. „Meisterstücke“ und „Diskurs“ auf WDR3), er unterrichtet Klavier an der Folkwang Universität der Künste – und er gibt Kammermusikabende mit Stephan Picard, Violine (Dt. Musikwettbewerb, Int. Maria-Canals-Wettbewerb), zu denen Tina seine Erzählungen lesen muss. Zum Beispiel: Beethoven – Unsterblichkeit für Fortgeschrittene; Herkules – Von der Sehnsucht, ein Mensch zu sein. ([musikgedankentheater.de](http://musikgedankentheater.de))

Zusammen mit Tina Teubner ist Ben Süverkrüp Träger des Deutschen Kleinkunstpreises 2010 in der Sparte Chanson.

*Früher war alles besser. Da waren die Sommer warm, und die Winter waren weiß. Und die Frauen nicht immer so cool. Die waren belastbar! Kein Wunder. Die hatten ja auch viel mehr Zeit als wir heute. Die mußten ja nicht zweimal die Woche in die Therapie rennen, um rauszufinden, ob sie Weihnachten lieber mit oder ohne Eltern feiern wollen. Früher waren die Eltern einfach da!*

*Früher, da war Weihnachten noch das Fest der Liebe. Der Einkehr. Der Stille. Da hat man zusammen gesessen und gebetet. Damals ging das noch. Damals hat man ja noch an das geglaubt, was man gedacht hat. Und zwar ohne zipp und zapp. Da hat man im übrigen um diese Uhrzeit im Bett gelegen. Da hat man nicht in irgendwelchen komischen Theatern gesessen und ambivalenten Comedians gelauscht. Nein! Da wurde geschlafen. Und zwar jetzt. Auf der Stelle. Da wurden die Augen zugemacht, wenn die Frau auf der Bühne das gesagt hat. Und zwar jetzt! In dieser Sekunde! Sofort! Mein Gott kann Kabarett einschläfernd sein!*

*Ben! Sie schlafen tief und fest. Du kannst Dein Solo jetzt machen!*

## NACHGELESEN

*Heinz Erhardt hat einmal gesagt, wenn um ihn herum alle ausrasten und spinnen, wenn alles aus dem Ruder läuft - dann setzt er sich auf seinen Schreibtisch-Stuhl, stellt die Lehne zurück, legt die Füße auf den Tisch und sagt dreimal laut und deutlich: Dies alles geschieht nur zu meiner Unterhaltung! Das ist ein Satz, der mir schon sehr oft hilfreich war!*

*Es ist schon seltsam, daß man immer wieder in die gleichen Fallen tappt. Daß man immer wieder die gleichen Fehler macht. Ich habe schon so oft, wenn es wieder so stressig war, an Weihnachten, dann habe ich schon so oft gedacht: Ich laß das jetzt einfach, mit diesem blöden Weihnachten, mit dem Feiern.*

*Ich steige aus; und wenn ich überhaupt noch einmal etwas feiere, dann ist es Keinachten. Und das dann aber bitte im Hochsommer!*

*Aber schon im Herbst überkommt mich diese leise Melancholie, wenn die Tage dunkler werden, diese Melancholie, die die Hoffnung der Sehnsucht ist; und ab diesem Tag ohne ich, daß ich mich wieder vereinnahmen lassen werde, daß ich durch die Stadt renne, mit Wehmut im Herzen und Geschenke suche, als würden die die Probleme der Welt lösen – bestenfalls die mit meinem Mann.*

*Als könnten die etwas lindern.*

*Dabei bin ich eigentlich gar nichts so, ich bin weder naiv, noch bin ich kitschig – aber an Weihnachten, da überkommt es mich, dieses weibliche Weihnachts-Ikea-Gen.*

*Und wenn der Himmel sich rot färbt diese leise Hoffnung, das Christkind würde tatsächlich Plätzchen backen, und wenn ich mitbacke, werden die Kinder glücklich; wenn die Kinder immer glückliche Weihnachten haben, dann werden die nicht drogenabhängig oder sie lassen sich zumindest nicht scheiden. Und schon backe ich mit und verwüste die Küche und ruiniere den Backofen weil diese Scheiß-Zeitstoppuhr noch nie funktioniert hat, aber ich muß das; ich muß mitbacken, mitrascheln, dekorieren, verstecken, ich muß doch den Zeitpunkt nach hinten verschieben, an dem die Kinder mitkriegen, daß die Welt so ist wie sie ist; in Schönheit sollen die baden, in Glück; in Duft, in Wärme in Liebe! Wenigstens an diesem einen Tag soll alles stimmen, da soll kein Wässerchen ihre glänzenden Augen trüben, da soll die Welt stillstehen.*

*Und für diese Stille tue ich alles: Da streß ich mich und hetz mich und schreie, da fackel ich die Küche ab, schieb durch die Innenstadt, hetz mich von Krippenspiel zu Krippenspiel, von Gesangs- zu Gebets- Kerzen-in-die-Dunkelheit-Advents-Einkehr-Happenings...*

*Das ist doch alles nicht normal. Das ist doch alles eher mittelgesund. Dabei könnte man einfach mal auf dem Sofa sitzen und sich wärmen wie ein russischer Ofen.*

## WER WANN WAS

*„Wir werden den Hund bekommen, und er wird weiß sein.“*

Stille Nacht. Bis es kracht  
Uraufführung 8. Dezember 2011 Senftöpfchen Köln

Klavier | Ben Süverkrüp

Texte | Tina Teubner \*

Musik | Tina Teubner und Ben Süverkrüp \*

\* | „Das kleine Glück“ Text und Musik von Susanne Weinhöppel

Kostüm | Petra Greweling

Photo | Jens Schneider

Plakat | Anton Binar

Kontakt |  
Kulturbüro blau  
Katja Teubner  
Merheimer Straße 145  
50733 Köln

0221 - 72 42 38 fon

[info@tinateubner.de](mailto:info@tinateubner.de)  
[www.tinateubner.de](http://www.tinateubner.de)

© aller Programmzitate Tina Teubner



*TINA und BEN: (synchron) Sag mal, bin ich eigentlich wirklich so schwierig?*

*TINA: Sie denken jetzt sicher, das war geprobt. War es ja auch. Was aber nicht geprobt war, das war die Antwort, die wie von Zauberhand aus unseren Mündern kam:*

*TINA und BEN: (synchron) Du bist gar nicht so schwierig. Du nervst nur manchmal wahnsinnig.*

*TINA: gut – jetzt waren sie nicht dabei; aber eines will ich ihnen sagen: gegen unseren Streit ist das, was wir ihnen im ersten Teil geboten haben ein heiteres Geplänkel. Wenn sie uns erlebt hätten, dann wüßten sie, daß dieser Satz in seiner ganzen Toleranz, in seinem lassen können eine Liebeserklärung von epochaler Kraft ist! Und da dachte ich: Ja! So kann man Weihnachten feiern. So könnte Weihnachten klappen.*

*Und deswegen wollte ich es Ihnen einfach mal erzählen!*